

' Organisationen stellen sich vor: 'UBINIG'

UBINIG ist die Abkürzung für 'Policy Research for Development Alternative'; die Organisation hat also vorrangig mit Grundlagenforschung im Bereich von Entwicklung für sozialen Wandel zu tun. Forschung ist kein Ziel als solches für uns. Wir untersuchen Realität nicht nur, um sie kennenzulernen, sondern auch, um sie zu verändern. Der Wandel, den wir erhoffen, drückt die Wünsche der Menschen in Bangladesh nach demokratischen Verhältnissen aus.

UBINIG ist aus einer Reihe von Studienzirkeln hervorgegangen, die seit 1981 abgehalten worden sind. Diese Zirkel trafen sich, um über Entwicklung und sozialen Wandel zu diskutieren. Wir begannen, über Entwicklung aus der Perspektive von Klassen- und Geschlechtergegensätzen nachzudenken. 1984 beschlossen wir eine Forschungsorganisation zu gründen, durch die wir unsere Arbeit noch effektiver gestalten können. Die Etablierung einer solchen Organisation war auch notwendig, um eine institutionelle Grundlage und ein Team zu haben, das mit progressiven Ideen, Perspektiven und einer methodologischen Ausrichtung vertraut ist. Wir arbeiten kollektiv, tauschen unsere Auffassungen aus und gehen Probleme gemeinsam an.

Hauptaktivitäten

Die Hauptaktivitäten von IBINIG sind:

- Forschung und Durchführung von Untersuchungen;
- Monitoring und Evaluation;
- Sammlung von Informationen und ihre Dokumentierung;
- Herausgabe von Publikationen;
- Kampagnen zu sozialen Themen;
- Workshops, Seminare und Konferenzen;
- Entwicklungsprogramme.

Die Aktivitäten bezogen sich während der letzten Jahre hauptsächlich auf Fragen des Umweltschutzes wie die Lagerung und Verwendung gefährlicher Produkte, 'social forestry'-Programme oder Sensibilisierung für Umweltthemen.

Gefährliche Produkte

Die Überflutung der Märkte der Entwicklungsländer mit gefährlichen Produkten aus entwickelten Ländern ist nichts Neues. Es sei bemerkt, daß schädliche Produkte als Medikamente, Pestizide, Verhütungsmittel oder als Nahrungsmittel - wie Milchpulver (nach Chernobyl) - in Bangladesh vorhanden sind. Wir haben von Anfang an gegen verschiedenste riskante Produkte aus den Industrieländern protestiert und zum Beispiel der amerikanischen 'Orion Hatch Bill' widersprochen, die den Export von gefährlichen Stoffen aus den USA in die Entwicklungsländer erlaubt. Wir haben Alarm geschlagen

gegen schädliche Verhütungsmittel, wie 'Dalkon-Shield' und 'Depo-Provera', die im Ursprungsland verboten sind, während sie in Entwicklungsländern eingesetzt werden sollen. Ein Entschädigungsantrag im Auftrag einer Gruppe von Frauen aus Bangladesh, die diese Mittel benutzt hatten, wurde von UBINIG durch eine Anwaltspraxis in den USA vorgelegt. Vor kurzem ist ein anderes Verhütungsmittel zu den beiden genannten hinzugekommen: 'Norplant', ein unter die Haut implantiertes Langzeit-Verhütungsmittel, das in Bangladesh im Rahmen des Programms zur Bevölkerungskontrolle verwendet wird.

'Social Forestry'

UBINIG führt eine Pilotstudie über die Pflanzung von Bäumen in ländlichen Haushalten durch. Ziel ist es, die verschiedenen Bestimmungsfaktoren für die kleinflächigen Pflanzungen zu skizzieren. Die Entscheidung, einen Baum zu pflanzen, kann einfach darin liegen, daß eine Familie durch den Verkauf seiner Früchte oder des Holzes Einkommen erwirtschaftet oder er im Falle absehbarer oder nicht absehbarer Ereignisse, wie die Hochzeit einer Tochter, Rückzahlung von Schulden oder die Begleichung von Kosten für eine medizinische Behandlung verkauft werden kann. Die Studie hat bei der Analyse eine feministische Perspektive. Sie dokumentiert, wie weibliche Familienmitglieder in den Entscheidungsprozess über die Anpflanzung und die Verwendung der Produkte miteinbezogen werden können. Diese Informationen sind notwendig, um ein wirkungsvolles Programm des 'social forestry' durchzuführen. Zudem verbringen wir viel Zeit damit, mit Frauen über die Rückgewinnung weiblichen Wissens über Pflanzen, Bäume und Wälder zu diskutieren.

Sensibilisierung

UBINIG hält mit den entsprechenden Behörden und Organisationen workshops, Seminare und Diskussionsrunden über Umweltthemen ab, damit gemeinsame Anstrengungen zur Bewußtseinsbildung innerhalb der Bevölkerung unternommen werden können. Unsere Erfahrung zeigt, daß es einige Individuen oder Gruppen gibt, die wichtige Initiativen ergriffen haben, die aber ihre Ergebnisse der Allgemeinheit nicht vermitteln konnten. Wir versuchen deshalb, solche Studien zu sammeln und deren Inhalte entweder durch Publikationen oder über Seminare mitzuteilen. Es gibt Pläne, Poster zu entwerfen und die Medien zu benutzen, um dieses Bewußtsein weiter zu schärfen. Einer der zentralen Punkte in diesem Prozess ist es, soziales Bewußtsein für Umweltrechte zu entwickeln.

(Übersetzung der Selbstdarstellung: Claus Euler)